

Warum „Gute Pillen – Schlechte Pillen“?

Über Medikamente und Behandlungsmethoden wird viel geschrieben: in Tageszeitungen, Illustrierten und den kostenlosen Blättern, die in Apotheken oder Arztpraxen ausliegen. Doch kann man diesen Informationen wirklich trauen? Oftmals stecken hinter scheinbar neutralen Artikeln geschickte Werbebemühungen der Arzneimittelhersteller.

Gute Pillen – Schlechte Pillen hingegen ist garantiert frei vom Einfluss der Pharmaindustrie und die Artikel sind wissenschaftlich fundiert. Gute Pillen – Schlechte Pillen wird ausschließlich durch die Einnahmen aus dem Verkauf der Hefte finanziert.

Hinter Gute Pillen – Schlechte Pillen stehen vier unabhängige Fachzeitschriften, die alle Mitglied in der Internationalen Gesellschaft der unabhängigen Medikamentenzeitschriften (ISDB www.isdbweb.org) sind.

In Gute Pillen – Schlechte Pillen finden Sie neutrale Bewertungen von Behandlungsmöglichkeiten, hören frühzeitig von neuen Arzneimittelrisiken und werden vor Lug und Betrug in der Werbung gezielt gewarnt.

arznei-telegramm

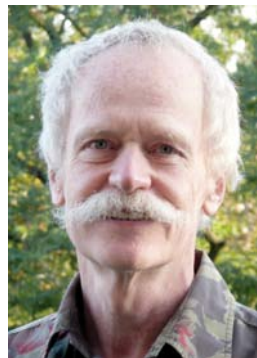
DER ARZNEIMITTELBRIEF

AVP Arzneverordnung
in der Praxis

Pharma-Brief

Liebe Leserin, lieber Leser,

kritisch über Arzneimittel oder Nahrungsergänzungsmittel zu berichten ist aufwändig. Jeder Satz muss stimmen. Alles muss durch Quellen belegbar sein. Andernfalls werden die Rechtsabteilungen der Hersteller aktiv. Finden Firmen keinen Ansatzpunkt, kritisch besprochene Präparate durch juristische Finten zu retten, folgen sie einer anderen Strategie: Hochloben. Pressemitteilungen sowie von Firmen finanzierte „Experten“, die so genannten Mietmäuler, verbreiten ausschließlich und werbewirksam die positive Sicht der Firmen.



Firmen und ihre „Sprachrohre“ machen es sich leicht: Aus einer Theorie oder aus einem Reagenzglasversuch wird

flugs ein Nutzen für Jedermann konstruiert. Aus vagen Erfahrungsberichten wird scheinbar Gesichertes. Von Werbeabteilungen vorbereitete Artikel gelangen in so manche Zeitschrift, ohne dass Journalisten nachrecherchieren und die Behauptungen kritisch hinterfragen. Solange falsche Aussagen für den Anbieter günstig ausfallen, gehen sie damit kein Risiko ein. Denn kaum ein durch falsche Versprechen geschädigter Patient traut sich gegen eine Firma oder ihre medialen Gehilfen rechtlich vorzugehen.

Hoffen lässt uns jetzt ein Urteil aus Kassel. Dort wurden Ärzte, Importeure eines obskuren Krebsmittels und auch ein Journalist in erster Instanz zu mehrjährigen Gefängnisstrafen verurteilt, weil sie ein unwirksames Mittel gegen Krebs propagiert hatten (Seite 10). Wir hoffen, dass das Urteil Schule macht.

Auch das hat Mut uns gemacht: Eine Leserin schreibt uns: Sie verschlinge geradezu jedes Heft Gute Pillen – Schlechte Pillen, sobald es erschienen

ist. Ich wünsche mir, auch Sie lesen GPSP mit Vergnügen und Gewinn.

Ihr

Wolfgang Becker-Brüser

Inhalt

Schlafstörungen	3
Was kann man tun?	
Preisvergleich	6
Schlafmittel	
Bittergurke	7
Für Diabetiker nicht geeignet	
Kurz und knapp	8
• Giftiges Ayurveda	
• Demenz und Psychopharmaka	
• „Für Diabetiker geeignet“	
• Medikamente im Wasser	
• Verzuckertes Getreide	
• Test für Prostatakrebs	
• Veilchenwurzel für Babys?	
Unseriöse Krebstherapie... 10	
Geschäfte mit der Angst	
Schüßler-Salze	11
Glaube statt Wissenschaft	
Nachgefragt	12
Demenz – mehr als Vergessen	
Aufgespießt	14
Miracle Mineral Supplement	
Gepanschtes	14
Leserbriefe	15
Werbung - Aufgepasst!	16
Impressum	15